



17. Sonntag im Jahreskreis

Lobpreis Gottes

Du bist der heilige Herr, der alleinige Gott, der du Wunderwerke vollbringst. Du bist der Starke. Du bist der Große. Du bist der Erhabenste. Du bist mächtig, du heiliger Vater, König des Himmels und der Erde. Du bist der dreifaltige und eine Herr, Gott aller Götter. Du bist das Gute, jegliches Gut, das höchste Gut, der Herr, der lebendige und wahre Gott. Du bist die Liebe, die Minne. Du bist die Weisheit. Du bist die Demut. Du bist die Geduld. Du bist die Schönheit. Du bist die Milde. Du bist die Sicherheit. Du bist die Ruhe. Du bist unsere Hoffnung. Du bist die Freude und Fröhlichkeit. Du bist die Gerechtigkeit. Du bist das Maßhalten. Du bist all unser Reichtum zur Genüge. Du bist die Schönheit. Du bist die Milde. Du bist der Beschützer. Du bist der Wächter und Verteidiger. Du bist die Stärke. Du bist die Zuflucht. Du bist unsere Hoffnung. Du bist unser Glaube. Du bist unsere Liebe. Du bist unsere ganze Wonne. Du bist unser ewiges Leben: großer und wunderbarer Herr, allmächtiger Gott, barmherziger Retter.



Bild: Friedbert Simon im Pfarrbriefservice.de

Impuls

Fast jede Zeile beginnt mit denselben Worten: „Du bist...“

Franziskus zählt nicht auf, was ihm fehlt. Er beginnt nicht bei seinen Sorgen oder seinen Wünschen. Er schaut zuerst auf Gott.

Dabei entsteht ein erstaunliches Bild: Gott ist Liebe. Gott ist Geduld. Gott ist Schönheit. Gott ist Hoffnung. Gott ist Freude. Gott ist Zuflucht.

Viele dieser Worte beschreiben zugleich das, wonach wir Menschen uns sehnen.

Wer wünscht sich nicht mehr Geduld? Mehr Hoffnung? Mehr Freude? Mehr Sicherheit?

Vielleicht lädt uns dieser Text dazu ein, unsere Aufmerksamkeit einmal bewusst auf das Gute zu richten. Oft nehmen wir zuerst wahr, was nicht funktioniert. Nachrichten, Krisen oder persönliche Sorgen drängen sich in den Vordergrund. Das Gute wirkt manchmal leiser.

Franziskus erinnert daran, dass Gottes Gegenwart gerade dort aufscheinen kann, wo Liebe wächst, wo Menschen einander mit Geduld begegnen, wo Schönheit entdeckt wird oder Hoffnung nicht aufgegeben wird.

Vielleicht nehmen Sie sich in dieser Woche jeden Abend zwei Minuten Zeit und fragen sich:

Wo habe ich heute etwas von Gottes Liebe entdeckt?

Was hat mir heute Hoffnung gemacht?

Welcher Mensch war heute für mich ein Zeichen von Güte?

Manchmal verändert sich nicht sofort die Welt. Aber unser Blick auf sie verändert sich. Und das kann der Anfang von vielem sein.

Pastoralreferentin Desirée Kaiser